

### Internationale Kommission zum Schutz der Elbe

Die am 8. Oktober 1990 gegründete Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) erarbeitet Empfehlungen für die Vertragsparteien. Die IKSE entwickelte sich in den fünfzehn Jahren ihres Bestehens zum wichtigsten Gremium der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit im Bereich des Gewässerschutzes im Einzugsgebiet der Elbe.

Die Delegationen in der IKSE und ihre Arbeitsgruppen setzen sich aus Delegierten von Behörden sowie wissenschaftlichen Institutionen Deutschlands, der Tschechischen Republik und der EU (Vertragsparteien der IKSE) zusammen. Außerdem nehmen Vertreter aus Polen und Österreich sowie aus Nichtregierungsorganisationen an der Arbeit teil.

Der Vorsitz in der Kommission wechselt unter den Vertragsparteien alle drei Jahre. Am 1. Januar 2005 hat die Tschechische Republik die Präsidentschaft übernommen. Präsident der IKSE ist der Vizeumweltminister der Tschechischen Republik Herr RNDr. F. Pojer. Das Sekretariat der IKSE mit Sitz in Magdeburg unterstützt die Arbeit der Kommission und ihrer Arbeitsgruppen fachlich, sprachlich und organisatorisch-technisch.

### INHALT

- \* Internationale Kommission zum Schutz der Elbe
- \* Elbe – Konflikt Wasserstraße und Schiffbarkeit
- \* Erste Analyse des Flussgebiets Elbe nach Wasserrahmenrichtlinie liegt vor (Teil I)
- \* Verbändekoordination IKSE und IKSR
- \* Impressum

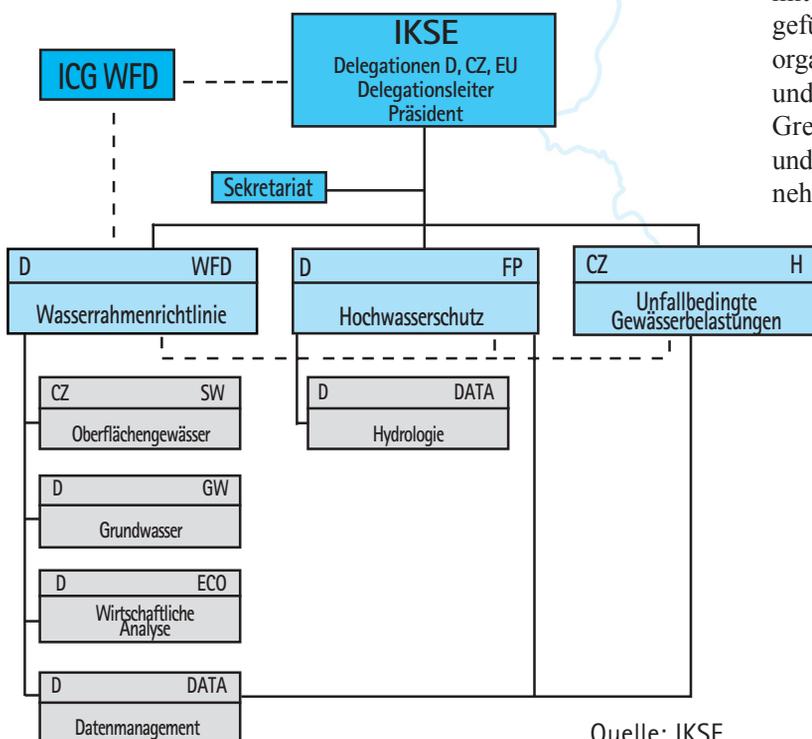
Im Jahre 2005 wurde eine Optimierung der Struktur der IKSE vorgenommen. Die fachlichen Schwerpunkte der IKSE liegen auf den Gebieten Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, Hochwasserschutz und Schutz vor unfallbedingten Gewässerbelastungen (siehe Schema). Die IKSE unterstützt auch die Arbeit der internationalen Koordinierungsgruppe „EG-Wasserrahmenrichtlinie im Einzugsgebiet der Elbe“ (ICG WFD). In der ICG WFD haben die Vertreter der einzelnen Staaten im Einzugsgebiet der Elbe (Deutschland, Tschechische Republik, Österreich, Polen) im Unterschied zur IKSE, in der die Vertreter Österreichs und Polens den Status von Beobachtern haben, eine gleichberechtigte Stellung.

Die Zusammenarbeit der IKSE mit den Nichtregierungsorganisationen wurde in den 90er Jahren in Form von jährlich stattfindenden Treffen des Präsidenten der IKSE mit Vertretern von Nichtregierungsorganisationen durchgeführt. Seit 2003 können die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Umwelt, Industrie, Handel und Landwirtschaft an den Tagungen der IKSE (das höchste Gremium der IKSE) teilnehmen und direkt in den Arbeits- und Expertengruppen mitarbeiten. Die Auswahl der Vertreter nehmen die Nichtregierungsorganisationen vor.

Die Ergebnisse der Tätigkeit der IKSE sind in 56 Publikationen dokumentiert. Informationen zur IKSE sind unter [www.ikse-mkol.de](http://www.ikse-mkol.de) zu finden oder können direkt vom Sekretariat der IKSE (Tel: 0391/400030, Fax: 0391/4000311) angefordert werden.

*Dr. rer. nat. Slavomír Vosika*  
Geschäftsführer  
Internationale Kommission zum Schutz der Elbe  
[ikse.mkol@t-online.de](mailto:ikse.mkol@t-online.de)

### Struktur der IKSE



Quelle: IKSE

## Elbe: Konflikt Wasserstraße und Schiffbarkeit

Eine Vorgabe bei der Gründung der IKSE schließt die fachliche Bearbeitung möglicher ökologischer Konflikte im Zusammenhang mit der Nutzung der Wasserstraße Elbe aus.

Eingriffe durch Betrieb, Unterhaltung und Ausbau der Wasserstraße Elbe sind jedoch unstrittig von ökologischer Relevanz. Direkte und indirekte Folgen auf die Biotop- und Strukturvielfalt sowie den Wasserhaushalt der Flusslandschaft und ggf. auf die Wassergüte sind gegeben bzw. möglich. Deshalb halten die Verbände eine Befassung mit den Fragen der Perspektiven der Wasserstraße Elbe, ihrer Unterhaltung und ihrem Ausbau für unverzichtbar.

### Bedeutung der Elbe als Wasserstraße

Die Elbe (Mittel- und Oberelbe) ist eine insgesamt unbedeutende Wasserstraße, auf der nur 1% des Güterverkehrs des Elbe-Korridors bewegt werden. Die Gütermengen gehen seit fast 100 Jahren zurück, von einst 18 Mio. Jahrestonnen auf inzwischen nur noch 1 Mio. t/a. Dem Trend des Rückganges der Binnenschifffahrt steht ein wachsender Seeverkehr auf der Unterelbe unterhalb Hamburgs gegenüber. Die beiden Elbabschnitte sind nicht miteinander vergleichbar.

### Die Elbe ist von Natur aus ein Niedrigwasserfluss

Die Mittel- und Oberelbe zwischen Usti nad Labem und Geesthacht ist auf fast 600 km noch freifließend (frei von Staustufen). Sie zeichnet sich durch ihren natürlichen Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser aus. Für den Güterverkehr werden die Niedrigwasserzeiten immer mehr zu einem Problem der Wirtschaftlichkeit, da der geforderte ganzjährige Güterverkehr mit rentablen Güterschiffen (mit mindestens 1000 t Ladung) z.T. über viele Monate nicht

gewährleistet werden kann. Der Klimawandel scheint dieses Problem seit Beginn der 90er Jahre zu verschärfen.

### Staustufenplanungen in Tschechien

In Tschechien laufen derzeit Staustufenplanungen, um bis zur deutschen Grenze eine ganzjährige Schiffbarkeit zu gewährleisten. Die ökologischen Konsequenzen, vor allem im Hinblick auf die ökologische Durchgängigkeit (Lachsprogramm) wären erheblich, ohne dadurch eine durchgängige ganzjährige Schiffbarkeit bis Hamburg sicherstellen zu können. Die Bundesrepublik sowie das Land Sachsen lehnen einen weiteren Ausbau der Elbe derzeit ab.

### Projekt Saalekanal

Die Untere Saale soll durch einen Kanalneubau für die ganzjährige Befahrung via Hamburg mit mindestens 2 m Fahrrinntiefe ertüchtigt werden. Dieses Projekt würde, sollte es realisiert werden, den Ausbaudruck auf die noch freifließende Elbe steigern, da die Elbe den nächstfolgenden Engpass darstellen würde.

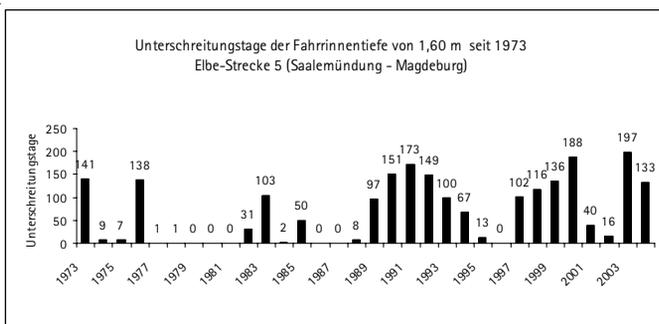
### Unterhaltungsmaßnahmen der Elbe ohne FFH-Prüfung

Im Bereich der deutschen Elbe laufen sog. Unterhaltungsmaßnahmen, die jedoch ohne die laut EU-Recht erforderlichen FFH-Prüfungen realisiert werden. Das Verschlechterungsverbot wird damit u.U. unterlaufen. Auf Initiative der Umweltverbände hat daraufhin die EU-Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet.

### Kosten-Nutzen-Bilanz und Gesamtkonzept fehlen

Die geplanten und in Realisierung befindlichen Baumaßnahmen an der Elbe/Saale stehen in keinem sinnvollen Verhältnis zum erwarteten Nutzen der Wasserstraße Elbe. Den einzelnen Maßnahmen fehlt das Gesamtkonzept. Die Frage, ob die Elbe überhaupt ein volkswirtschaftlich sinnvoller Verkehrsweg ist oder werden könnte, bleibt bislang unbeantwortet.

Fazit: Die Elbe ist ein ökologisch sensibler und von seinem Schutzstatus her ein sehr wertvoller, ja unersetzlicher Fluss, den es zu schützen und zu verbessern gilt. Dies ist auch Auftrag der IKSE. Deshalb müssen alle Maßnahmen, die den weiteren Ausbau bzw. Unterhalt der Wasserstraße Elbe verfolgen, auch von der IKSE gründlich und umfassend hinterfragt und geprüft sowie in einen Gesamtkontext gestellt werden.



Quelle: WSA Magdeburg

## Erste Analyse des Flussgebiets Elbe nach Wasserrahmenrichtlinie liegt vor (TEIL I)

Die, seit dem 20. 12. 2000 geltende, europäische Wasserrahmenrichtlinie, sieht für Flüsse wie die Elbe eine Gewässerentwicklungsplanung nach Flusseinzugsgebieten vor, mit der das anspruchsvolle Umweltziel des „guten ökologischen Zustands“ erreicht werden soll. Am Anfang erfolgte eine erste Analyse des Einzugsgebiets, in der wesentliche Belastungsfaktoren benannt sind und die für die Gewässerabschnitte eine Einschätzung enthält, ob sie die vorgegebenen Ziele ohne weitere Maßnahmen voraussichtlich erreichen. Die Flussgebietsgemeinschaft Elbe (FGG ELBE) hat über diese Bestandsaufnahme und Erstbewertung ein Informationsheft herausgegeben. Auf der dort beiliegenden DVD sind Überblickskarten und Hintergrundinformationen für die Elbe insgesamt und für die deutschen Teileinzugsgebiete enthalten.

Auf der DVD lassen sich u.a. die Einteilung nach Gewässertypen, die Einstufung in die Kategorien künstlich bzw. erheblich verändert sowie die Einschätzung der Zielerreichung wasserkörpergenau nachvollziehen; im A-Bericht auch für den tschechischen Elbeteil.

Der Bericht 2005 zur Elbe im Internet: [www.fgg-elbe.de](http://www.fgg-elbe.de) oder über [www.ikse.de](http://www.ikse.de). Die Druckversion der Karten: [elise.bafg.de/servlet/is/7160/](http://elise.bafg.de/servlet/is/7160/). Die DVD ist erhältlich bei der FGG Elbe, Sven Schulz, Tel.: 0391/581-1207, [info@fgg-elbe.de](mailto:info@fgg-elbe.de).

### Beteiligung der Umweltverbände an der Bestandsaufnahme

An der Elbe, an der Oder und am Rhein haben die Verbände in den Internationalen Flussgebietskommissionen Beobachterstatus – auch in den Arbeitsgruppen. Auf der Ebene der bundesländerübergreifenden Koordinierungsräume / Teileinzugsgebiete findet bislang keine Beteiligung statt. Im deutschen Elbeeinzugsgebiet gibt es keine Beteiligungsmöglichkeiten der Verbände auf Ebene der Flussgebietsgemeinschaft. Hier entsteht nach den jüngsten Beschlüssen der IKSE in Prag eine zusätzliche Lücke, da in der IKSE fortan nur noch die so genannte A-Ebene, also die Übersichtskarte über das gesamte Elbegebiet betrachtet wird, nicht aber die B-Ebene, auf der die Koordinierungsräume abgebildet werden. Umso wichtiger sind hier die Beteiligungsmöglichkeiten auf Ebene der Bundesländer, die jedoch sehr unterschiedlich ausgestaltet sind. Nur in Schleswig-Holstein hatten Verbände und Interessenvertreter auf Bearbeitungsebene Gelegenheit, die Ergebnisse der Elbegebietsbestandsaufnahme vorab zu kommentieren. Der Gesamtbe-

richt wurde dann auf den Sitzungen der Arbeitsgruppe Wasserrahmenrichtlinie der IKSE (AG WFD) abgestimmt.

Beispiele für eine gute Kooperation der Umweltverbände auf Landesebene – bezogenen auf die Wasserrahmenrichtlinie – sind das Wassernetz Niedersachsen-Bremen und die AG Wasserrahmenrichtlinie der Brandenburger Umweltverbände.



Dialog im Boot

### Die Landwirtschaft wird als Belastungsfaktor unterschätzt

Die Gewässerschützer in den Umweltverbänden zählen bislang hauptsächlich Faktoren wie die Schifffahrt, die Wasserkraft, den Hochwasserschutz und die industriellen Einleiter zu den wichtigen Themen der Flusspolitik. Nach dem Eindruck der Ergebnisse der ersten Analyse des Flussgebiets kristallisiert sich aber in der Fläche zunehmend die Landwirtschaft als der wesentliche Verursacher der Gewässerbelastungen heraus. Die Landwirtschaft belastet nicht nur das Grundwasser mit Nitraten und Pestiziden, sie ist – nach der Reduzierung der Einträge aus den Punktquellen – auch eine Hauptquelle für die Phosphatbelastung der Oberflächengewässer. Die Nitratbelastung wirkt hier vorrangig hinsichtlich des Meeresschutzes negativ. Zu wenig beachtet wird auch die Rolle der Landwirtschaft bei der Beeinträchtigung der Gewässerstruktur. Das Brandenburger Beispiel mag das verdeutlichen. Hier wurden über 43 % der berichtsrelevanten Fließgewässerstrecken als künstlich eingestuft. Dabei handelt es sich vorrangig um Be- und Entwässerungsgräben für die Landwirtschaft. Aber auch die natürlichen Fließgewässer wurden begradigt, im Querschnitt ausgebaut, mit Wehren versehen und eingedeicht um Felder und Wiesen besser bewirtschaften zu können. Auch ein großer Teil der über 11.000 im deutschen Elbegebiet gezählten Querbauwerke geht auf die Landwirtschaft zurück.

Michael Bender  
[wasser@grueneliga.de](mailto:wasser@grueneliga.de)

## Verbändekoordination IKSE und IKSR

Nach der Übernahme der IKSE-Präsidentschaft durch die EU-Kommission beschloss die IKSE auf Initiative des neuen Präsidenten Helmut Blöch, Interessenvertretern aus den Bereichen Industrie, Landwirtschaft und Umwelt einen Beobachterstatus in den Gremien der IKSE einzuräumen. In den anderen Flusskommissionen wurde das schon seit längerem praktiziert. Zur nächsten Vollversammlung der IKSE 2003 waren die gewählten Vertreter der Umweltverbände Michael Bender (GRÜNE LIGA), Ernst Paul Dörfler (BUND) und Alfred Olfert (ERN) als Beobachter eingeladen. Im Frühjahr 2004 wurden von den deutschen Umweltorganisationen auch die Arbeitsgruppen mit Beobachtern besetzt.

Das 2005 ins Leben gerufene Projekt „Koordination der Mitarbeit der Umweltverbände in den Gremien der IKSE und IKSR“ soll die Mitwirkung der Umweltverbände und Initiativen an den jeweiligen Flusseinzugsgebieten unterstützen. Der Projektträger des vom BMU/UBA finanzierten Projektes ist die GRÜNE LIGA in Kooperation mit dem BUND an der Elbe und dem NABU am Rhein.

Die Projektkooperation Elbe/IKSE wird zwischen GRÜNE LIGA und BUND abgestimmt. Die Koordination liegt beim BUND. Ansprechpartner an der Elbe sind Iris Brunar, BUND-Elbeprojekt und Winfried Lücking, BUND-Berlin. Die praktische inhaltliche Arbeit obliegt bei den Verbänden und BIs.

### Projektziele

- Unterstützung und Koordination der Mitarbeit der Verbände in den Gremien der IKSE
- Abstimmung gemeinsamer Positionen
- Frühzeitige Beteiligung der Umweltverbände bei der IKSE
- Sensibilisierung der Umweltverbände und Bürgerinitiativen für die Möglichkeiten, die die IKSE bietet
- Einbeziehung und Information interessierter Verbände
- Zusammenarbeit mit tschechischen Verbänden
- Weitergehende Beteiligung der breiten Öffentlichkeit im Flusseinzugsgebiet
- Integration des Gewässerschutzes in andere Politikbereiche

Das Gros des Informationsflusses wird über E-Mail-Verteiler abgewickelt. Halbjährlich werden Koordinationstreffen an der Elbe organisiert, die an die Netzwerktreffen Flusslandschaften anknüpfen. Hier werden einerseits gemeinsame Standpunkte entwickelt und andererseits die Öffentlichkeit informiert. Ergebnisse der Arbeit und Informationen über die IKSE werden in einem Rundbrief zweimal im Jahr veröffentlicht. Aktuelle Informationen zu Organisation und inhaltlichen Themen (Texte, Dokumente, Linkhinweise, Bilder etc.) sowie zu aktuellen Ereignissen und Terminen können Sie demnächst im Internet unter [www.ikse-verbaende-info.de](http://www.ikse-verbaende-info.de) finden.

### Bundesweite und internationale Aspekte

Das entsprechende Projekt (GRÜNE LIGA/NABU) ist zeitgleich am Rhein angelaufen. Fachliche Beiträge und Erkenntnisse der Umweltverbände mit Beobachterstatus können dabei in das ganze Flussgebiet kommuniziert und auch zwischen den Flussgebieten Elbe und Rhein ausgetauscht werden. Auch am Rhein sind die Rundbriefe und die Einrichtung einer Internetseite unter [www.iksr-verbaende-info.de](http://www.iksr-verbaende-info.de) vorgesehen. Die Umweltverbände in den anderen Flusseinzugsgebieten (Weser, Oder, Donau, ...) können von dem Erfahrungsaustausch profitieren und auch die internationale Zusammenarbeit der Verbände soll gestärkt und abgestimmt werden.

*Iris Brunar & Michael Bender*

### Kontakt:

*Projektbüro Koordination Elbe NABU-  
Iris Brunar, BUND-Elbeprojekt Koordinationsstelle Rhein  
Humperdinckstraße 28 Klaus Markgraf-Maué  
06844 Dessau 47559 Kranenburg  
Tel: +49 - 340/8507978 Tel: +49 - 2826/92094  
Fax: +49 - 340/7911868 Fax: +49 - 2826/92098  
[i.brunar@ngi.de](mailto:i.brunar@ngi.de) [Klaus.Markgraf@NABU-  
Naturschutzstation.de](mailto:Klaus.Markgraf@NABU-Naturschutzstation.de)  
Winfried Lücking [www.lebendiger-rhein.de](http://www.lebendiger-rhein.de)  
BUND Flussbüro*

## IMPRESSUM

 <p>Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland</p> <p>BUND Flussbüro Crellestraße 35 10827 Berlin Tel: +49 - 30/78790016 Fax: +49 - 30/78790018 <a href="mailto:luecking@bund-berlin.de">luecking@bund-berlin.de</a> <a href="http://www.bund-berlin.de">www.bund-berlin.de</a></p>	<p>GRÜNELIGA e.V. Bundeskontaktstelle Wasser Prenzlauer Allee 230 10405 Berlin Tel: +49 - 30/44339144 Fax: +49 - 30/44339133 <a href="mailto:wasser@grueneliga.de">wasser@grueneliga.de</a> <a href="http://www.grueneliga.de">www.grueneliga.de</a></p>
---	--

**Redaktion:** Iris Brunar, Michael Bender, Winfried Lücking

**Layout:** Vladimir Radik, Iris Brunar

Ausgabe 1 / Nov. 2005 - Auflage 2.000 St.